

Freitag, 15. Januar 2016

Schwabengalerie bekommt neuen Centermanager

Vaihingen Nach zweieinhalb Jahren verlässt Jürgen Ehlen das Einkaufszentrum.

Hinter den Kulissen hatte sich ein Wechsel schon abgezeichnet. Bereits mehrere Monate war Jürgen Ehlen für die örtlichen Händler kaum noch ansprechbar, die Schwabengalerie wurde interimweise von verschiedenen Personen geleitet. Nun ist es offiziell: Ehlen ist nicht länger Centermanager in dem Vaihinger Einkaufszentrum. Er verlässt den Standort und das Hamburger Unternehmen Koprian IQ, das die Schwabengalerie betreibt. Das hat Koprian IQ auf Nachfrage bestätigt. Ein Nachfolger steht noch nicht fest. Ehlen hat vor zweieinhalb Jahren die Verantwortung in der Schwabengalerie übernommen. In seine Zeit als Chef fiel das zehnjährige Bestehen des Hauses. Dieses Jahr war kein einfaches, weil damit auch eine Reihe von Mietverträgen ausliefen. Es gelang jedoch, die großen Ankermieter wie Media Markt oder Modepark Röther zu halten. Der Leerstand hielt sich in Grenzen. Die Kooperation mit den Händlern und Vereinen vor Ort wurde derweil ausgebaut. So öffnete sich das Einkaufszentrum für örtliche Künstler, die eine kleine Fläche für Ausstellungen zur Verfügung gestellt bekommen. Und beim Vaihinger Herbst arbeitete das Centermanagement zum Beispiel eng mit dem Verbund Vaihinger Fachgeschäfte zusammen. Diese Kooperationen sollen auch in Zukunft fortgeführt werden, heißt es vonseiten der Schwabengalerie. Der Kunstraum etwa sei bis Ende des Jahres ausgebucht. **ott**

Die Kastanie erliegt dem Street-Food-Laster

S-Mitte Der Bezirksbeirat stimmt gegen weitere Essensmärkte auf dem Karlsplatz. Auslöser ist ein Unfall. Von Marc Schieferecke

Geht es nach dem Willen des Bezirksbeirats, wird im diesem Jahr auf dem Karlsplatz kein Essen mehr aus Lastwagen heraus verkauft. Gaumenfreude ist die Veranstaltung benannt, die von Juli bis November 2015 jeden Donnerstag auf dem Platz neben dem Alten Schloss zu Gast war. Heldenreich heißt die Agentur, die sie organisiert. Sie ist keineswegs die einzige, die mit dem Street-Food getauften Trend Geld zu verdienen versucht, aus mobilen Küchen heraus Essen zu verkaufen. Daran versuchen sich bundesweit etliche und auch in Stuttgart mehrere Veranstalter. Zumindest unter den Lokalpolitikern haben sich die selbst ernannten

„Ich finde diesen Träger undurchsichtig, und er tritt sehr drängend auf.“

Matthias Vincon, SPD-Bezirksbeirat

Meinungen unfreundlicher. „Ich finde diesen Träger undurchsichtig, und er tritt sehr drängend auf“, meinte der Sozialdemokrat Matthias Vincon. „Ich finde das auch ziemlich windig“, urteilte Wolfgang Kämmer für die Grünen. Das forsche Auftreten gehört zum Konzept. Die Agentur heißt ihre Kundschaft in ihrem Heldenreich willkommen, in dem sie sich auf die Mission begibt, „Events lautstark zu inszenieren“. Nebenbei rühmt sich ihrer Heldentaten für die Kundschaft. Auch wenn das auf den Inter-



Das Essen aus den mobilen Küchen ist beliebt. Allerdings fürchten die Lokalpolitiker nicht nur weitere Schäden an Bäumen, sondern auch am Karlsplatz selbst. Foto: Jan Reich

netseiten der Eventhelden als Referenz aufgelistete Kundenlob „wir waren mit beiden Damen absolut zufrieden. Da kann man nichts anderes sagen“, wohl eher unfreiwillig komisch wirken mag.

Auslöser des allgemeinen Unmuts im Bezirksbeirat war letztlich aber kein forsches Auftreten, sondern einfach ein Unfall. Bei einem der Schnellimbiss-Märkte hat ein Schwerlastwagen eine Kastanie angefahren. Die dabei entstandenen Schäden sind so schwerwiegend, dass der Baum gefällt werden muss. „Das nehme ich denen krumm“, sagte Kienzle, „das war eine der ältesten Kastanien auf dem Karlsplatz“. Ungeachtet dessen wollte die Bezirksvorsitzerin weitere der Märkte im neuen Jahr befürworten, wenn auch unter Auflagen. Sie hätte sich lediglich vom Ordnungsamt

ein Konzept gewünscht, mit dem weitere Schäden vermieden werden können. „Das Format ist schon witzig“, sagt Kienzle.

Von Ende Mai bis Ende September wollen die Veranstalter wieder donnerstags den Platz belegen. Der Antrag, für den Street-Food-Markt künftig nur noch Kleintaxis zuzulassen, scheiterte an Bedenken wegen der Gleichbehandlung. Mit dem gleichen Argument müsste auch der alljährliche Fischmarkt verboten werden. Die Idee wäre wohl auch an den Realitäten gescheitert. Die Profis unter den Straßenhändlern haben ihre Küchen fest in Lastwagen eingebaut, mit denen sie durch Deutschland tingeln. Dazu zählt sogar ein umgebauter Feuerwehr-Oldtimer aus dem Jahr 1972. Wegen des Gewichts der Transporter befürchten die Lokalpolitiker nicht

nur Schäden an Bäumen, sondern langfristig auch am historischen Belag des Platzes. Dessen Eigentümer ist zwar das Land Baden-Württemberg, aber die Stadt hat das Recht, den Karlsplatz nach eigenem Gutdünken zu nutzen. Im Gegenzug ist sie für die Instandhaltung verantwortlich. Mit sieben zu fünf Stimmen und einer Enthaltung lehnte der Bezirksbeirat letztlich weitere Street-Food-Märkte grundsätzlich ab. Was aber nicht heißt, dass es keine weiteren mehr geben wird. Schon bei der ersten Anfrage hatten die Lokalpolitiker gegen die Straßensmärkte gestimmt. Das letzte Wort über die Wünsche von Veranstaltern und Gastronomen spricht allerdings Ordnungsbürgermeister Martin Schairer. Der hatte den Bezirksbeirat schon nach der ersten Ablehnung überstimmt.

Für das Lokald Derby sind alle motiviert

Basketball Die MTV-Damen treten beim SV Möhringen an. Von Thomas Weingärtner

Es geht wieder einmal um das Prestige und die Vorherrschaft in Stuttgart. Für die Basketball-Damen des MTV Stuttgart steht in der Regionalliga Süd ein Derby der Extraklasse an. Die Mannschaft von Trainer Iakovos Peidis trifft am Samstag um 18.30 Uhr in der SVM-Halle an der Hechinger Straße auf den Tabellendritten SV Möhringen. Schon das Hinspiel hatte es in sich. Zur Entscheidung über Sieg oder Niederlage war eine Verlängerung notwendig, in der der MTV knapp unterlag. Acht Siege und drei Niederlagen ist die bisherige Bilanz des Möhringer Teams; sechs Siege und fünf Niederlagen weisen die Damen des MTV Stuttgart auf, die sich zum Rückrundenstart auf Rang sechs befinden. „Die Möhringer sind eine sehr starke Mannschaft“, sagt MTV-Coach Peidis, macht aber eine deutliche Ansage: „Wir sind sehr motiviert, sie zu schlagen.“

Die gesunde Rivalität zwischen den beiden Stuttgarter Teams verspricht also auch für die Rückrunde ein spannendes Duell. „Ich glaube, es wird am Ende ähnlich aussehen wie bei unserer letzten Begegnung“, prognostiziert Peidis. Er hat seiner Mannschaft für den Samstag einen größeren Augenmerk auf die Verteidigungsarbeit verordnet. Eventuell ist von Vorteil, dass sein Team bereits eingespielt ist nach den Feiertagen zum Jahreswechsel. Schließlich hat der MTV Stuttgart am vergangenen Sonntag im BBW-Pokal den bislang ungeschlagenen Regionalliga-Tabellenführer TG Sandhausen geschlagen. Doch ein Faktor spricht eindeutig für die Gastgeberinnen: deren dunkle und kleine Halle. „Viele Teams sind diese Hallengröße nicht gewohnt und tun sich schwer. Wir haben da aber hoffentlich keine Probleme“, meint Peidis, schließlich ist die SVM-Halle den Basketballern der Region wohl bekannt.

Unsicher ist die Teilnahme von Aufbauspielerin Anna-Maria Stock, die die Halle als einstige Möhringer Spielerin sehr gut kennt. Die 26-Jährige wird am Wochenende ihre schon länger angekündigte USA-Reise antreten. Theoretisch wäre sie am Spieltag noch verfügbar, fliegt aber tags darauf früh morgens. „Das liegt völlig bei ihr. Sie wird am Freitag im Training sein, dann sehen wir weiter“, sagt Peidis. Der Verlust wiegt schwer: Stock ist hinter Josipa Simic derzeit die zweitbeste MTV-Scorerin mit einem Schnitt von 10,6 Punkten pro Spiel.

Baby-Boom bei den Botnanger Jungs sorgt für personelle Probleme

Volleyball Die Rückrunde des Tabellendritten ASV Botnang beginnt bei der TG Bad Waldsee. Von Thomas Weingärtner

Nach der Pause starten die Volleyballer des ASV Botnang am Samstagabend in die Rückrunde der Oberliga – mit einer Dienstreise nach Oberschwaben. Die TG Bad Waldsee unterlag in der Hinrunde gleich im ersten Saisonspiel gegen die Botnanger Jungs in der Ballsporthalle an der Endhaltestelle der Stadtbahn mit 0:3. Ein überraschendes Ergebnis, hatten doch die Oberschwaben vor dem Saisonstart angekündigt, bei der Frage der Oberliga-Meisterschaft ein gehöriges Wort mitzureden. Derzeit stehen die Waldseer auf dem fünften Rang, doch die Tabelle zeigt ein schiefes Bild, denn die Botnanger

Jungs, derzeit Dritter, haben bereits ein Spiel mehr absolviert – der Rest der Liga, bis auf die Stützpunktmannschaft des VfB Friedrichshafen, überwiegend sogar zwei Spiele mehr. Dennoch geben die Waldseer über ihren Pressesprecher Franz Vogel eine interessante Einschätzung ab: „Die Botnanger gehören zusammen mit dem TSV Dettingen und der SG MADS Ostalb zu den großen Dreien der Liga, die sich nur gegeneinander die Punkte abgenommen haben.“ Gegen keine andere Mannschaft hätten diese drei Teams verloren. Von daher sei die Favoritenrolle klar zugewiesen. Zu diesem Zeitpunkt der Saison sind Prog-

nosen allerdings eher Wahrsagerei und deshalb warnt auch ASV-Trainer Marc-Oliver Mestmacher: „Bisher hat die TG Bad Waldsee unter Wert gespielt. Eigentlich ist das eine sehr gute Mannschaft.“ Was oft fehlt, sei die Konstanz. „Sie scheinen ihre Balance im Spiel noch nicht gefunden zu haben“, beurteilt Mestmacher den Kontrahenten. „Dennoch wird es bestimmt ein schwieriges Spiel, bei dem es auch darauf ankommt, die Nerven zu behalten.“

Spieleerisch wird es dem ASV vor allem darum gehen, Druck über die Mitte aufzubauen. „Das haben wir in den vergangenen Spielen mehr oder weniger konsequent gemacht“, resümiert Mestmacher. „Das Turnier am vergangenen Wochenende hat uns gezeigt, dass wir uns mit dieser Spielweise auch gegen qualitativ hochwertige Mannschaften durchsetzen können.“ Vor allem

das eigene Spiel perfektionieren, das will der ASV. Als Gast in Bad Waldsee möchten die Botnanger Jungs selbst Akzente setzen und den Gegner zur Reaktion und damit zu Fehlern zwingen. „Wir haben gemerkt, dass wir uns aus einer guten Annahme heraus auch im Angriff das Leben leichter machen, daran haben wir auch im Training gearbeitet“, sagt der ASV-Coach.

Unklar ist personelle Zusammensetzung der Botnanger Mannschaft. Außenangreifer und Kapitän Thomas Schröder ist am vergangenen Wochenende zum zweiten Mal Vater geworden und eventuell unalkömmlich genauso wie Libero Moritz Müller, dessen Lebensgefährtin kurz vor der Entbindung steht. Fragezeichen stehen auch hinter den gesundheitlich angeschlagenen Klaudius Scheufele, Andy Grell und Matthias Schaber.

Jung-Talente heizen den Routiniers ein

Tennis Die Favoriten fliegen bei den Internationalen Württembergischen Meisterschaften aus dem Titelrennen. Von Tom Bloch

Für die größte Überraschung beim mit 10 000 Dollar dotierten Damen-Weltranglisten-Turnier im Landesleistungszentrum des Württembergischen Tennis-Bundes (WTB) in Stammheim hat die Französin Julie Gervais gesorgt. Die Nummer 774 der Weltrangliste beendete durch ihren 6:4, 6:4-Erfolg die Siegräume der topgesetzten Slowenin Dalila Jakupovic. Doch einen Tag später war dann auch für die Überraschungssiegerin Schluss. Anna Blinkova, ebenfalls als Qualifikantin gestartet, bezwang die Französin in 64 Minuten mit 6:2, 6:2. Im Viertelfinale am Freitag trifft die 17-jährige Nummer fünf der Juniorinnen-Weltrangliste auf Katharina Hobgarski (TZ Sulzbachtal). Die deutsche Vizemeisterin erlebt das Turnier in Stammheim derzeit ein wenig wie in Trance, da die 18-Jährige durch eine starke Erkältung massiv gehandicapt ist.

Zum Glück waren ihre bisherigen Auftritte relativ kurze Angelegenheiten. In nur 52 Minuten besiegte Hobgarski, Mitglied des deutschen Porsche-Talent-Teams, die Slowakin Kristina Schmiedlova mit 6:0, 6:1. Für die Vorjahresfinalistin Pemra Ozgen aus der Türkei benötigte Hobgarski gestern bei ihrem 6:2, 6:3-Sieg zwanzig Minuten länger. „Ich geh' halt raus auf den Platz, spiele und gewinne. Und so will ich weitermachen“, sagte die 18-Jährige, die sich vor ihren Auftritten mit dicker Jacke und Schal



Lokalmatadorin Anna Zaja vom TEC Waldau Stuttgart trifft an diesem Freitag im Viertelfinale des Stammheimer Turniers auf die Russin Maria Marfutina. Foto: Tom Bloch

bewaffnet im Tenniszentrum aufhält. Das nächste Duell auf dem Weg ins Finale wird sicherlich eine weniger deutliche Angelegenheit. „Ich habe im letzten Jahr in Australien einmal gegen Anna Blinkova gespielt und dabei gewonnen, mal sehen wie

es hier in der Halle läuft“, sagte Hobgarski. Der Bodenbelag im Tenniszentrum in Stammheim scheint jedenfalls zu liegen, denn auch im Dezember bei den Deutschen Meisterschaften in Biberach wurde auf demselben Untergrund gespielt.

Die erst 17 Jahre alte WTB-Kaderspielerin Anna Gabric vom TEC Waldau Stuttgart kam mit einer Wildcard ins Hauptfeld und nutzte die Chance an ihrem Trainingsstandort. Sie bezwang die rund 400 Plätze vor ihr in der Weltrangliste auf Rang 541 notierte Slowakin Petra Uberalova mit 4:6, 6:2, 6:4. Doch gestern Nachmittag schied die Kirchheimerin gegen die Griechin Valentini Grammatikopoulou mit 6:7 und 4:6 aus. Eine besondere Angelegenheit war das Duell der beiden Trainingspartnerinnen Laura Schaefer und Anna Zaja vom TEC Waldau Stuttgart. Zaja hatte zuvor Julia Wachaczyk (TC Union Münster) mit 6:4, 6:1 aus dem Rennen geworfen und setzte sich anschließend auch im teaminternen Duell durch. Die 24-Jährige aus Mengen im Allgäu bezwang Laura Schaefer mit 7:5, 7:5 und trifft nun heute auf die Russin Maria Marfutina. Auch die Belgierin Greet Minnen ist noch im Rennen um den Titel.

Sie räumte Bianca Turati aus Italien mit 6:2, 6:3 aus dem Turnier und fegte gestern über die Französin Caroline Romeo mit 6:1 und 6:2 in nur 53 Minuten hinweg.

Die Viertelfinalspiele beginnen an diesem Freitag um 11 Uhr. Die beiden Halbfinale werden am Samstag, 16. Januar, von 12 Uhr an nacheinander ausgetragen. Das Finale am Sonntag, 17. Januar, wird ebenfalls um 12 Uhr begonnen.

/// Täglich aktualisierte Berichte, die jeweiligen Spielansetzungen und einen Live-Ticker gibt es im Internet unter www.wtb-tennis.de

„Ich geh' halt raus auf den Platz, spiele und gewinne.“

Katharina Hobgarski, Deutsche Vizemeisterin